Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 51 (1978)

Heft: 9: Appenzellerland

Artikel: Am Webstuhl im "Chär"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-773028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Webstuhl im «Chär»

Im 18.Jahrhundert nahm in Appenzell Ausserrhoden die Textilindustrie einen grossen Aufschwung. Der Hauptteil der Produktion wurde in Heimarbeit ausgeführt, was den Familien auf ihren kleinen Liegenschaften die Möglichkeit gab, neben der Weberei noch etwas Landwirtschaft zu betreiben. Gepflegt wurde in erster Linie die feine Mousselineweberei, für welche der feuchte Keller, der «Chär», einen geeigneten Arbeitsplatz bot. In der ersten Hälfte des 19.Jahrhunderts setzte die Mechanisierung der Webstühle ein; nach 1870 verdrängte die Handstickmaschine vielerorts den Webstuhl, was eine gefährliche Einseitigkeit in der Textilfabrikation zur Folge hatte. Allein im Appenzeller Vorderland war eine besondere Eigenheit, die Seidenbeuteltuchweberei, verbreitet, welche vor allem feine Gewebe für das Müllergewerbe herstellte.

Der letzte Vertreter dieses Produktionszweiges ist Johann Graf im Weiler Nasen. Seit 65 Jahren arbeitet er in seinem «Chär», dem Webkeller. Beide Eltern – auch der Vater war Handweber – starben sehr früh, und Johann Graf kam ins Waisenhaus, wo er das Handwerk eines Webers lernte. Nach der Konfirmation machte sich der junge Mann selbständig. Heute noch fabriziert er Stoff für Mehlbeuteltücher für eine Müllerei in Thal. Der benützte Seidenraupenfaden stammt aus China. «Die Tagesproduktion hängt vom Wetter ab», erklärt Johann Graf. «Je feuchter das Wetter ist, desto besser.» Schönes Webwetter aber haben wiederum die Bauern nicht so gern! Manchmal denkt der 86jährige, es wäre eigentlich Zeit zum Aufhören. Doch die Müllerei schätzt seine Ware, da die Löcher in einem handgewobenen Tuch kleiner sind, als dies bei einem maschinell hergestellten je möglich wäre...

Au XVIIIe siècle, lorsque l'industrie textile prit en Appenzell un grand essor, les métiers à domicile des familles qui avaient de petites propriétés rurales leur permettaient de pratiquer un peu d'agriculture à côté du tissage. Dans la première moitié du XIXe siècle commença la mécanisation des métiers à tisser et, après 1870, la machine à broder supplanta en bien des endroits l'ancien métier.

Dernier représentant du tissage à la main, Johannes Graf, âgé de 86 ans, travaille depuis soixante-cinq ans dans sa «cave» de tisserand. Il fabrique, pour une minoterie à Thal, de belles étoffes de blutage de soie, une spécialité autrefois répandue dans l'avant-pays d'Appenzell

Allorché nel XVIII secolo l'industria tessile prese un forte sviluppo nell'Appenzello, le manifatture di tipo casalingo permisero alle famiglie di occuparsi della tessitura e di dedicarsi in parte all'attività agricola nei loro medesti poderi. Poi, nella prima metà del XIX secolo, iniziò la meccanizzazione dei telai e a partire dal 1870 in più regioni il telaio dovette cedere il passo alle macchine per ricamare a mano.

L'ultimo tessitore a mano, l'ottantaseienne Johannes Graf, lavora da 65 anni nella sua officina di tessitura. Egli fabbrica pregevoli burattelli di seta per conto di un mulino di Thal; si tratta di una specialità che un tempo era molto diffusa nelle regioni dell'Appenzello anteriore

In the 18th century, when the textile industry spread rapidly in Appenzell, cottage work enabled families to do a little weaving in addition to their small farming activities. But in the first half of the 19th century the weaving industry was mechanized, and after 1870 many looms were replaced by hand embroidery frames.

The last representative of the hand weaving trade, the 86-year-old Johannes Graf, has worked in his weaving cellar for 65 years. He makes fine silk bolting cloths for a flour mill in Thal, a speciality that was previously widespread in the country around Appenzell